

ten. Der Unterrichtsplan aber ist es, welcher von hauptsächlichem Gewichte hierbei ist, er giebt erst Aufschluß über die ganze Sache. Von ihm wird es abhängen, zu beurtheilen, was für Scholaren gebildet werden sollen. Wie viel darauf ankommt, davon hat mich eine Aeußerung eines Abgeordneten (Bische) in der Vormittagsitzung erinnert, welche davon ausging, daß die Volksbildung in Sachsen in mancher oder doch einer Gegend noch so sehr im Argen liegt, daß die Leute anstatt an gebildete Aerzte, sich lieber an Führer von Schafheerden wenden. Hier müßte der Unterrichtsplan auf eine Vorbildung besondere Rücksicht nehmen. Von diesem Unterrichte, welcher in Ackerbauschulen ertheilt werden soll, wird es aber auch abhängen, ob Leute daraus hervorgehen, welche den Pflug zu stellen und zu handhaben wissen, oder ob Leute darin gebildet werden, welche die verschiedenen Sorten der Schafwolle oder die hochfeinste derselben zu beurtheilen wissen, welche die Erfolge von verschiedenen Experimenten, denen sie zugesehen, in's practische Leben mitbringen; ob Verwalter, etwa gar sogenannte Amtmänner, oder wirkliche Ackerleute, welche für den Bauernstand nöthig sind. Daher kann ich mich auch jetzt noch nicht für den Antrag des Abgeordneten Dehmichen erklären, welcher ohnedies im Wesentlichen mit dem Antrage der Deputation übereinstimmt und nur das Ministerium veranlassen will, inzwischen Vorbereitungen zu treffen und nach Gelegenheit zu handeln. Es steht zu erwarten, daß das Ministerium ohnedies die Sache nicht aus den Augen verlieren wird, abgesehen davon, daß für Erörterungen und Prüfung der verschiedenen Systeme bereits sehr bedeutende literarische Materialien gegeben sind. Die auswärtigen Institute sind beschrieben, von Zielen besehen, ihre innere Einrichtung fast in allen öconomischen Vereinen beschrieben worden, so daß hierüber die umfassendste Kenntniß bereits vorliegt. Auch erinnere ich mich daran, daß das Ministerium bereits einen Beamten angestellt hat, welcher eine sehr genaue Kenntniß von solchen Instituten des Auslandes besitzt; diese Kenntniß war selbst ein Motiv seiner Anstellung gewesen. Auch dürfte der Antrag des Abgeordneten Dehmichen zu sehr in's Detail eingreifen. Es scheint mir aber auch die beabsichtigte erste Einrichtung, wie sie von der Regierung vorgeschlagen wird, zu theuer. Die Summe, welche im Decret gefordert wird, wird ausdrücklich als eine solche bezeichnet, welche auf die erste Einrichtung verwendet werden soll. Es läßt sich hiernach erwarten, daß später mehr gefordert werden wird, und ist das Eine bewilligt, so ist man moralisch fast genöthigt, auch das Andere zu bewilligen. Läge ein fester Plan über das Ganze vor, so würde die Kammer nicht in diese Verlegenheit kommen können. Rechnen Sie die Summen zusammen, welche für die erste Einrichtung verwendet werden sollen, und vertheilen Sie sie ungefähr auf dreißig Scholaren, so kommt auf jeden eine unverhältnißmäßige Summe heraus, welche die Kosten, welche sie in andern Anstalten dieser Art verursachen, weit überschreitet. Ich erinnere Sie in dieser Beziehung an den Ausspruch eines unserer Herren Staatsminister. Als es sich darum handelte, die traurige Lage der armen Schullehrer zu verbessern und die Minimalgehälte

derselben um einige Thaler zu erhöhen, trat er mir mit dem Citate eines, von ihm einem alten Weltweisen zugeschriebenen Ausspruches — der übrigens auch in vielen tausend Kalendern zu lesen ist! entgegen: Maaß zu halten ist gut! Diesen Ausspruch wende ich viel passender auf vorliegende Forderung an. Ich fürchte aber auch, daß, wenn eine so bedeutende Summe für die erste Ackerbauschule in Sachsen verwendet wird, die Einigung der Regierung mit den Ständen über die Errichtung von noch mehr solchen Anstalten gefährdet und das ländliche Interesse dabei verlieren wird; denn wenn eine spätere Ständeversammlung finden sollte, wie viel solche Einrichtungen kosten, so würde sie sich nicht sehr angezogen fühlen, für die Errichtung noch mehrerer anderer Ackerbauschulen noch zu bewilligen. Aber daß mehrere Ackerbauschulen im Lande errichtet werden, halte ich, wenn sie einmal eingeführt werden, für durchaus nothwendig, wenn nicht eine Ackerbauschule ein particuläres Interesse befördern, sondern im allgemeinen Landesinteresse da sein soll. Von entfernten Gegenden wird schwerlich, oder doch nicht so leicht, Jemand seinen Sohn in eine ferne, ihm unbekannte Gegend schicken, um sich durch Unterricht und practisch im Ackerbaue auszubilden. Das Institut würde ihm ziemlich fremd bleiben und zunächst nur von denjenigen Ortschaften, die in demselben Kreise, wo die Ackerbauschule sich befindet, benutzt werden, oder es müßte vielleicht ein Institut werden, welches bloß für die reichen Gutsbesitzer, nicht aber für die ärmern zugänglich ist. Das liegt aber ganz außer dem Zwecke der Errichtung von Ackerbauschulen, für die wohlhabendern ist schon gesorgt und bedarf es jetzt nicht. In dieser Befürchtung muß ich noch durch das befestigt werden, was ich aus dem Munde des Herrn Staatsministers der Finanzen gehört habe. Der Grund, der von ihm für Kemnersdorf angeführt worden ist, scheint darauf hinzugehen, daß das Institut daselbst, wenn es einmal bewilligt ist, immer mehr erweitert werden soll und daß man gerade dieses ausgedehnte Gut gewählt hätte, um etwas durch die Centralisation der Verwaltung zu ersparen. Dies aber müßte mich gerade bestimmen, gegen die Wahl dieses Ortes zu sein, weil dadurch die nahe Aussicht auf noch mehrere Ackerbauschulen abgeschnitten und den andern entfernter liegenden Gegenden die Vortheile der Benutzung einer Ackerbauschule erschwert werden. Wer soll z. B. aus dem Voigtlande und dem Leipziger Kreise sich veranlaßt fühlen, an einem Orte, der gerade an der entferntesten, äußersten Grenze des Landes liegt, diejenigen hinzusenden, welche er einer Ackerbauschule anzuvertrauen wünscht? Läßt sich bei der Kürze der Zeit für die Errichtung der Ackerbauschulen also für jetzt nichts thun, so ist es auch kein Verlust, wenn jetzt ein ablehnender Beschluß gefaßt wird, wie die Deputation wünscht. Da ohnedies wohl schwerlich bis zu dem nächsten Landtage, wenigstens nicht lange vor demselben, eine Ackerbauschule begründet werden kann, so ist der Verlust durch den Verzug keineswegs bedeutend.

Abg. K l i e n: Ich trage auf den Schluß der Debatte an.

Präsident B r a u n: Wird dieser Antrag unterstützt? —
Er erlangt ausreichende Unterstützung.